Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **118 (2000)**

Heft 48: **Wohnen im Alter**

PDF erstellt am: **19.03.2024**

**Nutzungsbedingungen**

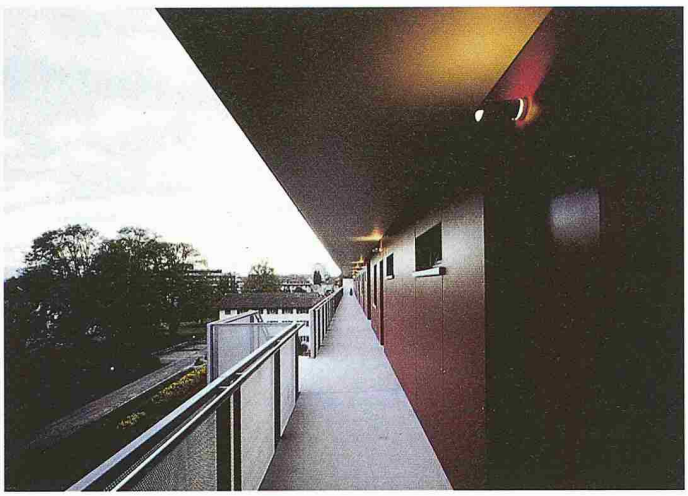
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**



## Alterswohnungen in St. Gallen

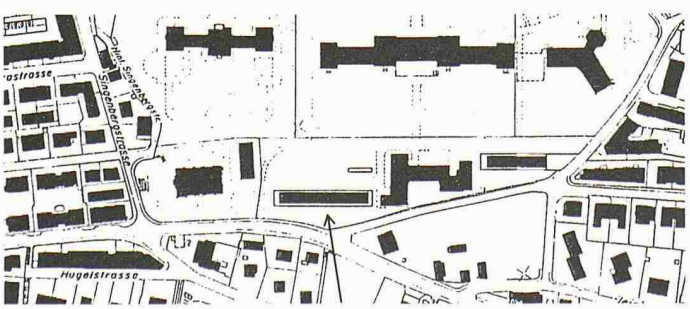
**Vor gut einem Jahr wurden die Alterswohnungen im Flurgarten in St. Gallen eingeweiht. Das Gebäude fügt sich in die bestehende Infrastruktur ein und lässt so seine Bewohnerinnen und Bewohner am städtischen Leben teilnehmen.**

*(pd/RW)* Dank einer breit abgestützten Trägerschaft – in der Wohnbaugenossenschaft Logiscasa als Bauherrin sind die Stadt St. Gallen, die Krebsliga SG/AR, die Ortsbürgergemeinde als Bodenbesitzerin und Baurechtgeberin und die Stiftung Logis Suisse SA vertreten – konnten mitten in der Stadt 35 Alterswohnungen realisiert werden. Wegweisend sind nicht nur die Wohnungsgrundrisse, sondern vor allem die Lage und der vielfältige Nutzungsmix in der unmittelbaren Umgebung.

Der Neubau von Oestreich+ Schmid, St. Gallen, nimmt im für Alterswohnungen ungeeigneten Erd- und im ersten Obergeschoss die Dienste der Krebsliga auf, in den oberen Etagen 35 Zwei- und Dreizimmerwohnungen. Das Gebäude ergänzt die bestehende Infrastruktur auf dem Bürgerspitalareal: Bürgerspital mit Geriatrie, Altersheim Singenberg sowie Kirche und Kirchgemeindehaus Linsebühl. Seine Bewohner und Bewohnerinnen können von diesen Einrichtungen profitieren.

Der Baukörper orientiert sich in Lage und Dimensionen am Bürgerspital und an der Linsebühlkirche. Er betont den Hangfuss des Dreilindenhügels und trennt die Parklandschaft von der Stadtlandschaft. Die Wohnungen werden über einen Laubengang erschlossen, der als Begegnungszone dient. Auf der Gegenseite verfügen sie über einen privaten Balkon. Sie bestehen aus Sanitärzelle und veränderbaren Nischen, was für einen grossen Gestaltungsspielraum sorgt. Durch die offenen Grundrisse werden Bettlägerige nicht im Schlafzimmer isoliert, sie können am täglichen Leben teilnehmen.

Die Baukosten betrugen 9,5 Mio. Franken, eine 2-Zimmer-Wohnung kostet weniger als 1000, eine 3-Zimmer-Wohnung 1250 bis 1300 Franken. Auch dank diesen günstigen Preisen waren die Wohnungen schon vor Baubeginn ausgebucht. Wegen der langen Warteliste bestehen schon Pläne für einen zweiten Bau im Garten des Bürgerspitals.




## ETH-Tag 2000

**Rund 500 in- und ausländische Gäste aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Kultur konnte der Rektor der ETH Zürich, Konrad Osterwalder, am diesjährigen ETH-Tag begrüssen. Zur Sprache kamen u.a. Reformprojekte bei den Sozial- und Geisteswissenschaften, die Einführung eines disziplinenübergreifenden Doktorats, die virtuelle Erweiterung der ETH Zürich und die Neuausrichtung der Ehemaligen-Vereinigungen.**

Die Festrede zur 145. Stiftungsfeier der ETH Zürich mit dem Titel «Was wir wollen und was wir sollen» hielt ETH-Präsident Olaf Kübler. Er entwarf das Bild einer modernen, weltoffenen und zukunftsgerichteten Hochschule und stützte diese Aussagen mit Beispielen aus dem internationalen Wettbewerb unter den Hochschulen. Die Attraktivität der ETH Zürich sowohl für Professuren wie für die Studierenden stehe in engster Verbindung mit dem Bild, das die Hochschule von sich zu vermitteln vermöge. Bei einem Entscheid für oder gegen eine Hochschule stünden oftmals auch persönliche Aspekte im Vordergrund. Besonderes Gewicht werden in nächster Zeit vier Ausbaubereiche von Lehre und Forschung erhalten, welche mit Unternehmenswissenschaften, Computerwissenschaften und Computer Engineering, Life Sciences und Medizinalingenieurwesen sowie Informationswissenschaften umschrieben sind.

Peter Marti, Präsident der Konferenz der Dozenten der ETH Zürich, wandte sich in seiner Ansprache der bevorstehenden Revision des ETH-Gesetzes zu und betonte die Notwendigkeit, dass ein revidiertes Gesetz die bestmöglichen Voraussetzungen für die Hauptleistungsträger der ETH, nämlich die Professorinnen und Professoren, schaffen müsse.

Eva Durband, dipl. Arch. ETH, Präsidentin der Gesellschaft ehemaliger Studierender der ETH Zürich (GEP) gab die Gründung eines neuen Dachverbandes, ETH Alumni, bekannt. Die neue Organisation umfasst rund 23 Ehemaligen-Vereinigungen der ETH Zürich mit insgesamt über 12000 Mitgliedern (siehe nebenstehenden Bericht).

Offiziell vorgestellt wurde am ETH-Tag die inskünftig regelmässig von Montag bis Freitag täglich erscheinende neue Web-Zeitung «ETH Life», abrufbar unter www.ethlife.ethz.ch.

**Drei Ehrendoktoren, ein Ehrengast**

Zum Ehrendoktor der ETH Zürich wurde auf Antrag des Departements Bau, Umwelt und Geomatik ernannt: Franz Knoll, «in Anerkennung seiner schöpferischen Leistungen als Konstrukteur und seiner wegweisenden Beiträge zum Gebiet der Tragwerksicherheit».

Zum Ehrendoktor der ETH Zürich wurde auf Antrag des Departements Informatik ernannt: Ole-Johan Dahl, «in Anerkennung seiner grundlegenden Beiträge zur Softwarekonstruktion und insbesondere seiner epochalen Erfindung der objektorientierten Programmiermethodik».

Zum Ehrendoktor der ETH Zürich wurde auf Antrag des Departements Agrar- und Lebensmittelwissenschaften ernannt: Franz Pirchner, «in Würdigung seiner grossen Verdienste und seiner intellektuellen Führungsrolle in der Entwicklung und Förderung der wissenschaftlichen Forschung und Lehre auf dem gesamten Gebiet der Tierzucht und des Tierschutzes in Europa».

Zum Ständigen Ehrengast ernannt wurde Jürg Lindecker, «in Anerkennung seiner Verdienste als Präsident der Gesellschaft ehemaliger Studierender der ETH Zürich und als Förderer des Umbaus dieses Vereins zu einem Verband, der eine enge Zusammenarbeit aller Ehemaligen-Vereine der ETH Zürich miteinander und mit ihrer Alma Mater ermöglicht».

Zwei Absolventinnen und zwanzig Absolventen der ETH Zürich wurden für ihre vorzügliche Diplomarbeit mit der Medaille der ETH Zürich ausgezeichnet. Weitere acht erhielten Auszeichnungen von privaten Donatoren.

## ETH Alumni – internationales Netzwerk

**Am ETH-Tag schlossen sich 23 Alumniorganisationen der ETH Zürch mit über 12000 Mitgliedern zu einem Dachverband zusammen. Das neue Netzwerk heisst ETH Alumni und umfasst ehemalige Studierende aller Fachrichtungen der ETH Zürich.**

Amerikanische Universitäten haben es vorgemacht, die europäischen zogen nach: Vor vier Jahren gründete die ETH Zürich ein Alumni-Büro. Die neugeschaffene Einheit sollte den Kontakt mit den ehemaligen Poly-Studierenden systematisieren. Mit dem Aufbau einer zentralen Datenbank mit heute über 23000 Datensätzen legte das Alumni-Büro die Basis für eine intensive Kommunikation mit den Ex-Studierenden. Das Ziel

ETH Alumni

ist klar: Man will den Ehemaligen auf der Spur bleiben, ob sie nun als Elektroingenieur nach Australien, als Entwicklungshelfer in die Mongolei oder als Doktorand ans Massachusetts Institute of Technology gehen.

1999 begann ein Gremium aus Absolventenvereinen, Professoren und Wirtschaftsvertretern unter Leitung des Rektors ein Konzept für einen Verband zu entwickeln, der alle Alumnivereine der ETH unter einem Dach zusammenführen sollte. Im Juni 2000 entschloss sich die Gesellschaft Ehemaliger Studierender der ETH Zürich (GEP), ihren traditionsreichen Namen aufzugeben und ihre Orts- und Fachvereine in das geplante Netzwerk zu integrieren. Damit hatte die mit 131 Jahren älteste und mit 8000 Mitgliedern stärkste Organisation den Stein ins Rollen gebracht. Weitere Gründungsmitglieder der ETH Alumni sind der Schweizerische Verband der Ingenieur-Agronomen und der Lebensmittel-Ingenieure (SVIAL), die Vereinigung Schweizerischer Betriebsingenieure (VSBI), die Umweltwissenschaften Alumni ETH und die Schweizerische Gesellschaft für Lebensmittel-Wissenschaft und -Technologie (SGLWT).

**Mit neuen Dienstleistungen Freunde gewinnen**

Die ETH Zürich unterstützt die Gesamtorganisation ihrer Absolventen finanziell. Im Gegenzug verpflichtet sich ETH Alumni, mit neuen Dienstleistungen und Informationskanälen die etwa 60 Prozent nichtorganisierten Ehemaligen anzusprechen und zu werben. «Unser Ziel ist es, das Netzwerk unter allen Absolventen der ETH zu erweitern», sagte die Präsidentin der Ehemaligen Studierenden der ETH Zürich, die Architektin Eva Durband, an der Gründungsfeier. Bis 2002 soll die Zahl der Mitglieder auf 15000 steigen.

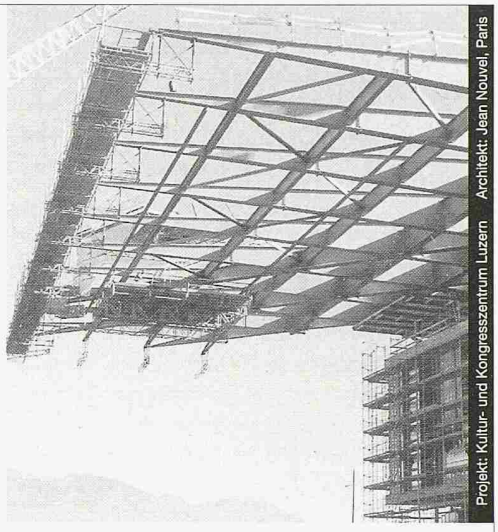
Im ersten Vereinsjahr plant ETH Alumni die Eröffnung eines virtuellen Tors mit ETH-spezifischen Produkten und Services, speziell für die in aller Welt verstreuten Ex-Studierenden. Die zentrale Datenbank wird zu einem modernen Datenbanksystem mit verschiedenen Suchfunktionen erweitert und im Herbst 2001 wird zu einer Alumni-Tagung geladen.

## Wahlen an der ETH Zürich

Der ETH-Rat wählte an seiner Sitzung vom 16. November folgende Professoren (alle ETH Zürich):

- Michele Parrinello, geb. 1945, italienischer Staatsangehöriger, zurzeit Direktor des Max-Planck-Instituts für Festkörperforschung in Stuttgart, als ordentlicher Professor für Computational Sciences. Die Professur ist mit der Stelle des Direktors des Centro Svizzero di Calcolo Scientifico (CSCS) in Manno TI gekoppelt.
- Andreas Tönnesmann, geb. 1953, deutscher Staatsangehöriger, zurzeit Professor für Kunstgeschichte an der Universität Augsburg, als ordentlicher Professor für Kunst- und Architekturgeschichte.
- Johann W. Kolar, geb. 1959, österreichischer Staatsangehöriger, zurzeit Universitätsassistent am Institut für Allgemeine Elektrotechnik und Elektronik der TU Wien, zum ausserordentlichen Professor für Leistungselektronik.


Stahlbauten




Nur mit diesem Baustoff sind die grössten Spannweiten möglich, dies mit Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit und des vorteilhaften Leistungsgewichtes. Stahl bietet eine nahezu unerschöpfliche Fülle von Möglichkeiten, Ihre Ideen zu verwirklichen.

Wir informieren Sie gerne kompetent und ausführlich.

Tuchschmid

Tuchschmid Engineering AG
Kehlhofstrasse 54, CH-8501 Frauenfeld
Telefon 052 728 81 11
Telefax 052 728 81 00

IM NAMEN DER ÖKOLOGIE
FACHGERECHTE ASBEST-SANIERUNG

**Asbest schadet der Gesundheit und muss deshalb sorgfältig und fachgerecht durch Spezialisten entfernt werden. Nur anerkannte Fachleute bieten Gewähr für eine sorgfältige Sanierung und vermeiden nachträgliche Asbest-Überraschungen.**

Hitzebeständigkeit, eine hervorragende Schall- und Wärmeisolation sowie chemische Resistenz machten aus den Asbestfasern jahrelang einen breit eingesetzten Werkstoff.
Heute wissen wir um die Gefährlichkeit dieses Materials.

Als Spezialfirma, geübt im Umgang mit gefährlichen Stoffen, kennen wir uns aus in der Asbestsanierung.

Profitieren Sie von unserem Wissen. Kontaktieren Sie uns noch heute.

COUPON

❑ Schicken Sie mir Ihre Dokumentation
❑ Rufen Sie mich an für eine kostenlose Beratung

Name Vorname
Firma
Strasse PLZ/Ort
Tel. Fax

UMWELTTECHNIK BETOSAN
VERTRAUEN DURCH ERFAHRUNG

BETOSAN AG
Zikadenweg 7
3000 Bern 32
Tel. 031 332 92 82
Fax 031 332 60 91
info@betosan.ch

www.betosan.ch